NACHRICHTEN DER



August/Ernting 1996

18. Jahrgang - Nr. 187

Herausgeber: Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG). - Vorsitzende: Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.
Konto Postbank: (HNG) Frankfurt/Main Nr. 14 29 08 - 607

Erscheinungsvermerk

Erscheinungsweise und Inhalt:
Die **HNG-NACHRICHTEN** erscheinen monatlich. Die Zeitschrift hat allein die Gefangenenhilfe und Fälle staatlicher Repression zum Gegenstand.
Die Ansichten einzelner Autoren und Leserbriefschreiber decken sich nicht immer mit den Ansichten der Schriftleitung und des **HNG**-Vorstands. Die Schriftleitung behält sich Kürzungen vor, wobei versucht wird, Sinnentstellungen zu vermeiden.
Keinerlei Verantwortung wird für irrtümlich abgedruckte Plagiate und unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Rückporto und nach eigenem Ermessen.

Verantwortlichkeit:
Christian Scholz, c/o Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim ist bis auf Weiteres V.i.S.d.P.
Artikel und Briefe mit Namensnennung werden von den Autoren verantwortet.

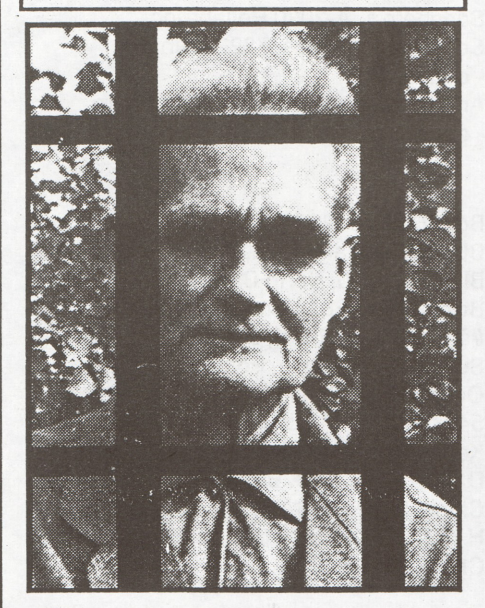
Eigentumsvorbehalt:
Die **HNG-NACHRICHTEN** bleiben solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden sind. Eine Zurhabenahme gilt ausdrücklich nicht als Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Im Falle des Anhaltens oder der Nichtaushändigung sind die **HNG-NACHRICHTEN** mit den Gründen der Nichtaushändigung an den Absender zurückzusenden.

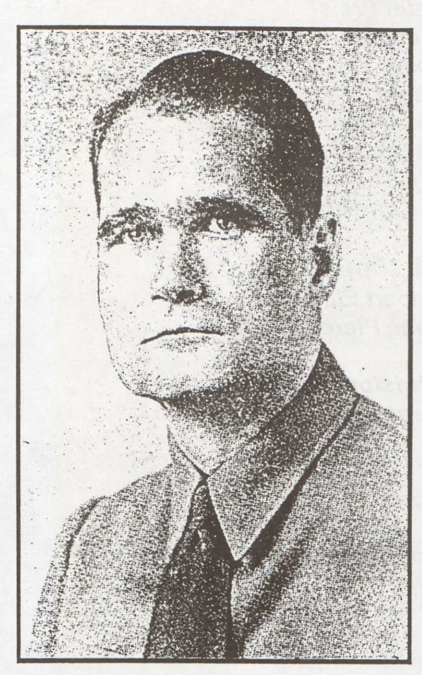
Bezug und Preis:
Mitglieder der **HNG e.V.** erhalten die **HNG-NACHRICHTEN** kostenlos, ausgenommen, sie sind mindestens 6 Monate mit ihrem Monatsbeitrag im Rückstand.
Außenstehende können Einzelexemplare zum Preis von DM 5,-- beziehen (Jahresabonnement: DM 60,-- für 12 Ausgaben). Es handelt sich jeweils um Selbstkostenpreise einschließlich Versankosten.
Die **HNG-NACHRICHTEN** sind ebenso wie die **HNG e.V.** kein kommerzielles Unternehmen. Eventuelle Überschüsse werden für die karitative Arbeit im Sinne der Satzung der **HNG e.V.** verwendet.
Ortsunterkunft, August 1996

Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen zu den Abkürzungen in der Gefangenenliste
- n.G. -: neuer Gefangener;
- n.A. -: neue Anschrift;
- ? -: Der/die betroffene Kamerad/in befindet sich an unbekanntem Haftort. oder: Die an den/die betreffende/n Kamerad/in gerichtete Post kommt aus den verschiedensten Gründen an die Absender zurück. In den meisten Fällen ist dies auf staatliche Repression zurückzuführen. Sachdienliche Hinweise sind bitte an den **HNG**-Vorstand und/oder die Schriftleitung der **HNG-NACHRICHTEN** zu richten. Die Verwendung der Gefangenenliste in anderen Medien (einschließlich elektronischer Medien wie Mailboxen, Internet etc.) ist gegen Einsendung eines Probeabdrucks/Ausdrucks frei.

RUDOLF HESS,
MÄRTYRER DES FRIEDENS





GEFANGENENLISTE

Peter Binder,	Wickenburggasse 18-22, A-1080 Wien
Marcus A. Bischoff,	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
Günter Deckert,	Schönbornstr. 32, 76646 Bruchsal
Gerhard Endres,	Sonnberg 1, A-2020 Hollabrunn
Heinrich Förster,	Boostedterstr. 30, 24543 Neumünster
Gerrit F. Gerritsma,	P.I. Overmaze/Pav I Oost, Willem-Alexander-Weg 21, NL-3201 BB Maastricht, Holland
Thorsten Heise,	Am Ziegenmarkt 10, 38300 Wolfenbüttel **- n.A. -**
Alfons Hofmeister,	**- entlassen -**
Michael Homeister,	Salinenmoor 6, 29229 Celle
Karl Heinz Jandt,	Faeschstr. 8-12, 24114 Kiel
Thomas Kalser,	Wickenburggasse 18-22, A-1080 Wien
Gottfried Küssel,	Steiner Landstraße 4, A-3500 Krems
Michael Lajoye,	Nr. 4185-C.2.204, Maison Centrale, 49, Rue de la 1ere Armee, F-68190 Ensisheim
Gerhard Lauck,	Holstenglacis 3-5, 20355 Hamburg
Tim de Moor,	Onderzoeksgevangenis, "De Nieuwe Wandeling", B-7000 Gent, Belgien
Thomas Neumann,	Bernhardt-Barschstr. 7, 16816 Neuruppin

Tiudar Rudolph,	Schinkelstr. 25 (JVA) 49074 Osnabrück
Peter Preisl,	Leobersdorferstr. 16, A-2552 Hirtenberg
Dieter Riefling,	Gartenstr. 26, 48147 Münster
Josef Saller,	Äußere Passauer Str. 90, 94315 Straubing
Hans Jörg Schimanek jun.,	Sonnberg 1, A-2020 Hollabrunn
Josef Schwammberger,	Seniorengefängnis, 78224 Singen
Thomas Starke,	*- entlassen -*
Christian Worch,	Am Hasenberge 26, 22335 Hamburg
Oliver Werner,	*- entlassen -*

Ausland:

Robert Elliasson,	Box 76, S-76120 Norrtälje, Schweden
John Pierce Lankford,	BL 116 Central Prison, 1300 Western Blvd., Raleigh, North Carolina 27606, USA
Christopher Rangne,	Box 13, S-69281 Kumla, Schweden
Darren Schindler,	# 7715685, C.R.C. I, 911 N.E., Sunderland Avenue, Portland, Oregon 97211 - 1799, USA
Ron Bach Shelby,	547789, HC 67 Box 115 Cy, Kennedy Tx, 78119, USA
Bobby Valentin,	D 94547 314, P.O. Box 368, Chino, 91708, USA
Steve Viere,	H 78372, Oak Hall 5051 up, P.O. Box 600, Chino, 91708, USA

Briefkontakt wünschen:

Andreas Anson,	Karl-Marx-Str. 8, 98617 Untermaßfeld
Jens Barkschat,	Trift 14, 29221 Celle **- n.G. -**
Michael Binder,	W.-Stolte-Str. 1, 17235 Neustrelitz
Sascha Blum,	Karl-Liebknecht-Str. 1, 15926 Luckau
Stephan Böhm,	Sudetenlandstr. 200, 86633 Neuburg
Marco Bönicke,	Friedrich-Olbricht-Damm 16, 13627 Berlin
Detlev Brüel,	Glasmoorstr. 9, 22851 Norderstedt
Enrico Burkhardt,	Schießgasse 7, 01067 Dresden
Ronald Copitzky,	Neudorfer Weg 1, 03130 Spremberg
Mike Danowski,	Anton-Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Max Dvorak,	Andreas-Hofer-Str. 3, A-3100 Pölten **- n.G. -**
Timo Eckardt,	Friedrich-Olbricht-Damm 16, 13627 Berlin
Kai Engelmann,	Schießgasse 7, 01067 Dresden
Steffen Failenschmid,	Berliner Str. 15, 72108 Rottenburg
Maik Fischer,	Anton-Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Olaf Geßner,	Postfach 23, 04736 Waldheim
Ingo Grau,	Möhlendyck 50, 47608 Geldern
Uwe Großmann,	Breitscheidstr. 4, 02625 Bautzen
Dirk Gunold,	*- entlassen -*
Robert Gutermuth,	Marktplatz 1, 96157 Ebrach
Dirk Haase,	Breitscheidstr. 4, 02625 Bautzen
Andreas Harms,	Seidelstr. 39, 13507 Berlin - ? -

Carsten Härtel,	Wilhelm-Busch-Str. 38, 06118 Halle
Sascha Hempfling,	***- entlassen -***
Mario Hermann,	Boostedterstr. 30, 24543 Neumünster
Michael Herth,	Markgrafenallee 49, 95448 Bayreuth
Christoph Hoffmann,	Tündersche Str. 50, 31789 Hameln
Michal Hubeny,	Zellaer Str. 154, 98526 Suhl
Hanry Jahn,	Postfach 23, 04736 Waldheim
Roland Kellotat,	Gillstr. 1, 58239 Schwerte
Jens-Werner Klocke,	Anton-Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Alexander Koch,	Breitscheidstr. 4, 02625 Bautzen
Daniel Krüger,	Schulzendorferstr. 5, 16269 Wrietzen
Sascha Kummenrow,	Boostedterstr. 30, 24534 Neumünster
Conny Lehmann,	Postfach 23, 04736 Waldheim
Lars Litzla,	***- entlassen -***
Peter Maaßen,	Gerichtstr. 5, 58097 Hagen
Sven Macuda,	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
Alexander Neidlein,	Boostedterstr. 30, 24543 Neumünster
Sandro Neugebauer,	Postfach 687, 99407 Weimar
Dirk Niebur,	***- entlassen -***
Enrico Nowack,	***- entlassen -***
Kai Pausch,	Glaubitzerstr. 1, 01619 Zeithain
Norbert Pilous,	Postfach 229, 15202 Frankfurt/Oder
Enrico Pönisch,	***- entlassen -***
Dirk Poser,	Breitscheidstr. 4, 02625 Bautzen
Enrico Rickmann,	Postfach 23, 04736 Waldheim
Carsten Schacht,	Wilhelm-Busch-Str. 32, 06118 Halle
Torsten Schau,	Postfach 23, 04736 Waldheim
Carsten Szczepanski,	Anton-Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Dirk Schmidt,	Zorfestr. 11, 99734 Nordhausen
Hirko Schubart,	Alexander-Puschkin-Str. 7, 99334 Ichtershausen
Tino Schuster,	Breitscheidstr. 4, 0126
Thomas Tskotsch,	Marktplatz 1, 96157 Ebrach
Tommy Tischer,	Abteistr. 10, 86687 Kaisheim
Thomas Wagner,	Alexander-Puschkin-Str. 7, 99334 Ichtershausen
Ralf Wietasch,	Faeschstr. 8-10, 24114 Kiel
René Witt,	Anton-Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Joachim Wolf,	Breitscheidstr. 4, 02625 Bautzen
Pierre Zeretzke,	Friedrich-Olbricht-Damm 40, 13267 Berlin
Jens Zugehör,	Anton-Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg

In der letzten Ausgabe der HNG-Nachrichten (Nr. 186/Juli 96) waren die Seiten 7 und 14 bei der Montage vertauscht worden. Da die Seitenzahlen bei den Manuskripten hinten drauf stehen, ist nach der Montage der Fehler nicht mehr zu sehen. Ich - der Drucker - möchte mich für das Versehen hiermit entschuldigen. Meine Entschuldigung gilt ganz besonders denjenigen "Kameraden", die sich ganz fürchterlich darüber aufgeregt haben, was man ja verstehen kann, da sie selbst noch nie in ihrem Leben einen Fehler gemacht haben!

EH - der Drucker

Mitteilungen des Vorstands

"Und wenn ich zu Fuß nach Mainz laufen müßte..."

Nachruf auf Thomas Dienels "Selbstverbrennung"

Die Schlagzeile zu seiner "Selbstverbrennung" lieferte der UN-ehrenhaft Verblichene selber. Auch wenn man eine gesinnungsprüfende Vergangenheitsbewältigung nach Art des "45er-Nullentums" ablehnt, man kommt bei einem näheren Kennenlernen seines UN-moralischen Leichtgewichts nicht an der Frage nach der Vergiftungsschule für derart perfektes TTV-Verhalten (Tarnen, Täuschen, Verschleiern) vorbei. Die bemerkenswerte, außerordentliche Gewandtheit, mit der *Dienel* seiner Umwelt die abbruchreifen Fassaden Potemkinscher Dörfer errichtet, lassen darauf schließen, wer sein zweifelsohne überragendes Naturtalent komödiantenhafter Schauspielerei zur Vollkommenheit entwickelte: die Nachfahren Potemkins in den SED-Dressuranstalten der Besatzer-Ost. Begabungen lassen sich nur wecken, nicht anerziehen, darum auch sein schauspielerischer Erfolg.

Allerdings nur bei ihm Vertrauenden. Diese schuf er sich mittels seiner politischen Auftritte, die ihm die erforderliche Gesinnungshaft einbrachten. Ohne dieselbe wäre er der kleine Politikaster aus der Provinz geblieben, dem man zwar fünf Mark anvertraut, um ein Bier zu holen, aber nicht mehr.

Die Gesinnungshaft aber katapultierte ihn in die oberen Ränge. Dort konnte er sich schon mal Dinge leisten, die nach den Warnungen von Betroffenen im kriminellen und Betrugsbereich angesiedelt sein sollen, aber im Schatten seiner Gesinnungshaft und dem Dunkel seiner theatralischen Schauspielertricks untergingen.

Auf diese Weise gelangte er auch - als PVD - in die **HNG**-Gefangenenliste. Verbunden war damit ein erhebliches Bekanntwerden. Aufgrund seiner Aktivitäten in und gegen die JVA's, das heißt gegen deren Willkür, sowie seinem gekonnten Schriftverkehr mit dem **HNG**-Vorstand hegte man dort keinerlei Mißtrauen gegen ihn, im Gegenteil.

Seine Versorgung und Betreuung durch die **HNG** veranlaßte *Dienel* zu seinen Lebzeiten zur Versicherung: "... was die **HNG** für mich getan hat, werde ich ihr nie vergessen...". Da Taten bekanntlich die besten Reden sind, sei von seinen Taten berichtet. Stark Not gelitten, scheint mir bei Betrachtung derselben, hat, unter galoppierender Schwindsucht, sein Gedächtnis.
Und so sammelte er das Brennmaterial für seinen Abgang:

Das schwerbehinderte **HNG**-Mitglied *Roland Sommer* rief bei *Ursel* an. *Roland* mußte erneut zu einer nicht ungefährlichen Operation ins Krankenhaus. Zuvor wollte er noch seinen Beitrag bezahlen. Eine fast neue Schreibmaschine, ein ebenso fast ungebrauchtes Fotokopiergerät der **HNG** zur Verfügung stellen. Er fragte nach einem zuverlässigen Kameraden, der die Sachen abholen könnte. Bei *Dienel* wurde angefragt, ob er dies übernehmen würde. Er sagte sofort zu. War auch sofort da. Seitdem sind Wochen und Monate vergangen. Die **HNG** wartet auf 600 DM und zwei

Elektronikgeräte. Sie wartet vergeblich. Ein gutes Dutzend Telefongespräche von teilweise empörender Länge mußten mit *Dienel* oder seiner Mutter oder seinen Bekannten geführt werden. Weil seine Anschriften nicht stimmten, seine Angaben nicht stimmten, die Einschreiben zurückkamen. Weil sich *Dienel* verleugnen ließ. Ein Komödiant, ein SED-Staatsschauspieler. So ging er in den Tod. Bestieg er den selbstgewählten, sich selbst bereiteten Scheiterhaufen.

Wie? Sie glauben mir nicht? Sie haben von ihm gehört, haben ihn sogar gesehen. Ja, das war nicht jener *Thomas Dienel*, der als energiegeladener Aktivist den *Rudolf-Heß-Gedenkmarsch* Rudolstadt an entscheidender Stelle mitgestaltete. Der als glühender Patriot an den Säulen des Lügentempels der Besatzungsmächte rüttelte. Dieser *Thomas Dienel* ist tot.

Was Sie sahen, von was Sie hörten, stammt aus dem Gruslekabinett des UN-Menschentums der antideutschen Volksvergifter, das Gespenst einer Polit-Ajatollahs.

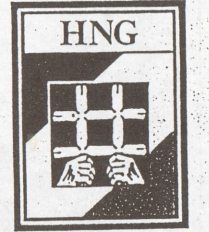
UN-kameradschaftlich, UN-wahrhaftig, UN-moralisch. Mit einem Wort: UN-Mensch. Schillernde Frucht vom Faulbaum des Besatzersystems. Aus Gründen geistiger und körperlicher Reinlichkeit sollten wir uns von solch verwesenden Leichnamen fernhalten. Fluch, Schimpf und Schande ihrem UN-seligen Angedenken, weil sie die Geschäfte der Feinde Deutschlands und deren Systemschmutz-Mafia besorgen.



Thomas Dienel

Solidarität ist Sozialismus der Tat!

Franz-Josef Kniola
Innenminister des Landes
Nordrhein-Westfalen



2.1.11.3 Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG)

Gründung	1979	
Sitz	Frankfurt/Main	
Vorsitzende	Ursula Müller, Mainz	
Mitglieder	1995	1994
NRW	ca. 70	ca. 80
Bund	ca. 300	ca. 350
Publikation	„Nachrichten der HNG"; erscheint monatlich; Auflage ca. 400	

Sammelbecken für Neonazis

Nach dem Verbot neonazistischer Organisationen stellt die HNG ein letztes „legales Sammelbecken" der bundesdeutschen Neonaziszene dar und ist mit ihren ca. 300 Mitgliedern die personenmäßig stärkste Organisation dieser Szene. Ziel der HNG ist laut Satzung die materielle und ideelle Betreuung inhaftierter Gesinnungsgenossinnen/en. Unter Führung der NS-Aktivistin Ursula Müller aus Mainz betreut die HNG „nationale politische Gefangene" im In- und Ausland.

Publikationen „Nachrichten der HNG"

In den „Nachrichten der HNG" werden in jeder Ausgabe eine Gefangenenliste, Briefe inhaftierter Gefangener und Namen der Gefangenen veröffentlicht, die Briefkontakte mit ihren Gesinnungsgenossen in Freiheit wünschen. Darüber hinaus informiert die Schrift über bundesweite Aktionen der rechtsextremistischen Szene, wie z. B. über den jährlichen „Rudolf-Heß-Gedenkmarsch", über die die Szene interessierende Gerichtsverhandlungen und veröffentlicht Artikel führender Aktivisten der rechtsextremistischen/neonazistischen Szene. In der Ausgabe Juni 1995 denunzierte man eine Bundestagsabgeordnete der PDS. Neben einem Foto wurden alle persönlichen Daten der Abgeordneten einschließlich ihrer Telefon-Nr. aus dem Bundeshaus genannt. Die Leser der Schrift wurden u.a. aufgefordert, „dieser Volksvertreterin klarzumachen, daß auch nationalgesinnte Menschen ein Recht auf freie Meinungsäußerung und politische Betätigung haben". Die Leser wurden aufgefordert, der Redaktion weitere „sog. Antifaschisten" zu benennen oder sie öffentlich zu machen.

An der Jahreshauptversammlung 1995 der HNG in Leun-Bissenburg (Hessen) nahmen ca. 150 Personen, überwiegend aus dem Umfeld verbotener Organisationen, teil.

Briefe an die Schriftleitung

Die hier veröffentlichten Briefe an den HNG-Vorstand und/oder die Schriftleitung geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und/oder des Schriftleiters wieder. Namentlich gekennzeichnete Schreiben werden von den Verfassern verantwortet. Grundsätzlich gelten alle Schreiben an die Schriftleitung als Leserzuschriften, die veröffentlicht werden können, es sei denn, es ist ausdrücklich etwas anderes vereinbart.

Rottenburg, den 09.06.1996

Liebe Ursel, lieber Kurt!

Wie Ihr ja an meiner Adresse gesehen habt, bin ich nicht mehr in Bruchsal, wegen meiner politischen Gesinnung wurde ich zurückverlegt und mußte meinen EDV-Kurs abbrechen.

Nachdem bei mir Zellenkontrolle war, wurden Bildpostkarten von Generalfeldmarschall *Erwin Rommel*, Oberst *Hans-Ulrich Rudel* wegen "Verherrlichung von Militaristen" beschlagnahmt, sowie eine Bildpostkarte von *Sir Oswald Mosley*, sowie Zitate von *Friedrich dem Großen*, *Martin Luther* und *Hoffmann von Fallersleben*. Deswegen mußte ich beim Assessor vorreiten. Ich bekam alles zurück, außer der Bildpostkarte von Oberst *Rudel*.

Bei dem Gespräch sagte mir der Assessor, wenn ich mein zukünftiges Leben für die Demokratie und unseren demokratischen Staat einsetzen würde, dann könnte ich den Computer-Kurs beenden. Ich sagte ihm, das ich das niemals tun würde, für die Demokratie und den angeblich freiesten Staat, der je auf deutschem Boden existiert habe, einzutreten. Da wollte er wissen, in welcher Partei ich Mitglied wäre, in der NPD? Ich sagte ihm, ich sei in keiner Partei, da die Partei, für die ich mein Leben geben würde, aufgrund des NS-Verbotsgesetzes in der BRD verboten wäre. Er schaute mich ganz entgeistert an und benannte eine Partei, was ich bestätigte. Darauf meinte er, er könne nicht zulassen, daß Neo-Nazi's wie ich den Umgang mit dem Computer erlernen, um das Gelernte später gegen den Staat einzusetzen. Er würde alles in seiner Macht stehende unternehmen, um solche Menschen wie mich zu bekämpfen. Da mußte ich kurz herzhaft lachen und antwortete ihm, ich würde dasselbe tun. Da hatte ich dann wohl beim ihm völlig verschissen. Obwohl er dann noch anmerkte, daß ihn meine Ehrlichkeit und Offenheit beeindrucken würde. Ein paar Tage später war ich dann wieder in Rottenburg. Von hier aus habe ich auch gleich meinem Anwalt geschrieben, ich hoffe, daß er etwas in dieser Sache unternimmt. (...)

Bis dann. Es grüßt mit germanischem Gruß
Euer Kamerad und Kampfgefährte
Steffen Failenschmid

Denkt an die Kameraden in Gesinnungshaft. Schreibt mal wieder!

Suhl-Goldlauter, 14.06.1996

Hallo Ursel!

Vielen Dank für Deinen Brief vom 09.06.1996. Habe mich schon an meine neue "Wohnung" gewöhnt. *Dirk* liegt auf der gleichen Station, nur zwei Zellen entfernt. Aus Ichtershausen hat man mich verlegt, weil der Anteil "rechter" Jugendlicher zu groß wurde. Einigen Leuten war ich ein Dorn im Auge, - so stempelten sie mich als "Anführer" ab und die Reise ging los. So einfach geht das. Mir wurde eine Rolle aufgezwungen, die ich nie spielte und nie spielen wollte. Vor meiner Verlegung wurden Gedichte nationalen Inhalts in meiner Zelle gefunden, daraufhin erhielt ich zwei Monate "Musiksperre". Da bin ich in den "Hungerstreik" getreten. Dies war dann wohl der ausschlaggebende Grund. Meinen Eltern sagte der Anstaltsleiter, die Gründe für die Verlegung seien, daß mein Zellengenosse an einer Auseinandersetzung mit dem Vollzugsleiter gehabt hätte, - an der ich aber nicht beteiligt war! Am selben Abend hätten einige Leute brennende Sachen aus dem Fenster geworfen, wobei ein Beamter gesehen haben will, daß dies auch aus unserer Zelle geschah. Das sind meine Verlegungsgründe nach Angaben der Anstaltsleitung. Im Prinzip war ich an nichts beteiligt, - man vermutete nur. Ich hatte keine Chance, mich zu rechtfertigen. So wurde wieder die Zukunft (Berufsabschluß) eines jungen Menschen für ihren ideologischen Standpunkt geopfert. Ich will aber versuchen, noch einmal eine Lehre hinter Gittern zu beginnen. Aber wenn gewisse Leute nicht wollen, kann man nichts ändern. Ich versuche, ihnen keinen Grund mehr zu liefern.

Ich wollte Dich nur kurz informieren.

Mit dem besten Gruß

Michael Hubeny

Hamburg, den 21.06.1996

Liebe Ursel,

besten Dank für Deinen Brief vom 16.06. und die zehn Briefmarken, die gestern eingegangen sind.

Gestern war mein Jubiläum, genau fünfzehn Monate in Haft. Es war auch der zehnte Verhandlungstag. Ein VS-Experte kam: die AO sei nach wie vor der größte Produzent von NS-Propagandamaterial, aber meine Festnahme hätte sie empfindlich getroffen. Leider wisse man nicht, inwieweit die AO im Internet die Lücke ausfüllt usw. usf.

Am 06.06. sagte der antifaschistische Reporter *Michael Kneisler* aus, der seine Entstellungen anscheinend für Klärungen hält. Alles leicht widerlegbar.

Am 07.06. kam ein Zollbeamter und am 13.06. der dänische Staatsanwalt, - nichts Neues. Na ja, am 14.06. las man aus meiner Akte beim Innenministerium vor: meine Rede vom 10.11.1974 in Hamburg. Wohl verjährt, oder?

Jetzt herrscht Sommerpause bis zum 22.07.. Der Richter möchte im August fertig sein. (Die Anträge meines Verteidigers werden meistens zurückgewiesen.)

Am 05.06. kam ein holländischer Reporter zum zweiten Mal für ein Interview. Gleich zuvor waren zwei Damen vom US-Konsulat hier, denen ich mitteilte, daß die Enthüllungen in der Hauptakte, neben anderen Beweisen, ausreichen werden, um mindestens einen US-Beamten ins Gefängnis zu stecken, und eine Reihe von Zivilverfahren erfolgreich durchzuführen, vor US-Gerichten, versteht sich. Sie blieben nicht lange.

Die schlimmste Nachricht ist, daß der Richter die Staatsanwaltschaft darum gebeten hat, ein gewisses Video wegen Verjährung fallenzulassen. - Damit könnte das Vorführen des Videos sowie das Popcorn ausfallen...

Mit dem besten Gruß

Gerhard (Lauck)

- Popcornesser -

Berichte

Sozialarbeiter im Knast

Eine Stellungnahme ehemaliger Gefangener der BRD-Justiz

Die Sozialarbeiter im Knast sollen soziale Hilfen, auch unter Mitwirkung anderer Stellen außerhalb der Anstalt (Arbeitsamt, Sozialamt, Bewährungshilfe usw.), gewähren und vermitteln. Außerdem sollen sie bei Ehe- und Berufsproblemen sowie der Aufrechterhaltung der sozialen Bindungen des Gefangenen helfen.- Schöne Worte, aber leider steckt nicht viel dahinter! Für einen gefangenen Nationalisten steckt gar nichts dahinter.

Aus unseren eigenen Knasterfahrungen heraus können wir jedem gefangener Nationalisten nur raten, sich um seine "Wiedereingliederung" (Wohnung, Arbeit) frühestmöglich selbst zu kümmern, oder die Hilfe von Angehörigen, Freunden, Kameraden und Bekannten in Anspruch zu nehmen. Von den knasteigenen Sozialarbeitern ist nichts zu erwarten, jedenfalls nichts gutes. Zum einen liegt das an den Überbelegungen in den BRD-Knästen. Auf einen Sozialarbeiter kommen mindestens achtzig Gefangene mit ihren jeweils persönlichen Anliegen und Problemen. Dieser Mißstand könnte jedoch organisatorisch gelöst werden, aber anscheinend haben die verantwortlichen Dienststellen (Knastleitungen, Vollzugsämter, Justizministerien) kein Interesse an einer halbwegs vernünftigen sozialen Betreuung der Gefangenen. Zum anderen ist eine mangelnde Berufsauffassung eines Großteils der Sozialarbeiter an der Misere schuld. Diese Herrschaften betrachten ihren Beruf nicht als Berufung, sondern als sicheren und bequemen Broterwerb. Das Schicksal des einzelnen Gefangenen ist ihnen völlig egal, Hauptsache, sie bekommen ihren Arbeitstag locker herum. Daher sind die Sozialarbeiter meistens nicht in ihren Büroräumen anzutreffen, auch nicht zu den festgelegten Sprechstunden.

Die Masse der Angehörigen dieser Sorte von Knastpersonal besteht aus minderbegabten Menschen, die bei dem Beruf des Sozialarbeiters gelandet sind, da es für die Medien oder den linken Flügel der SPD nicht gereicht hat oder sie zu faul für eine anständige Arbeit sind. Das ist für gescheiterte Existenzen eine Möglichkeit, mit Menschen umzugehen, denen es noch schlechter geht, um ihre eigenen persönlichen Mißstände zu kaschieren. Man kann also sagen, daß sich etliche Sozialarbeiter am Schicksal der Gefangenen ergötzen.

Für gefangene Nationalisten gilt: Vorsicht beim Umgang mit Sozialarbeitern! Diese Leute gehören zum Knastpersonal und handeln im Sinne und auf Weisung der Knastleitung. Auch wenn sie vorgeben, auf der Seite der Gefangenen zu stehen, so bleiben sie doch Staatsdiener der BRD. Begegnet ihnen mit Mißtrauen. Neben ihrem staatlichen Auftrag, nämlich der Zerstörung eures Weltbildes, handeln sie auch aus eigenen Motiven (gilt auch für Knastpsychologen und Bewährungshelfer). Die Clique der Sozialarbeiter gehört ausnahms-

los der Kategorie Alt- bzw. Neo-68er an, sie sind die natürlichen linksreaktionären Feinde eines jeden Nationalisten. Sie versuchen, euch auszuhorchen und zu bespitzeln. Eure sozialen Bindungen nach draußen sind ihnen ein Dorn im Auge, und sie unternehmen daher alles, um diese zu zerstören. So raten sie z.B. den Knastleitungen zur Verhängung von Postzensur und lehnen in ihren Stellungnahmen Hafturlaub oder eine vorzeitige Entlassung auf Bewährung ab. Ein knasteigener Sozialarbeiter ist niemals Freund und Helfer, sondern Handlanger des Staates und seines Justizapparates.

Appell für Deutschland

Die amtlichen Endergebnisse der Landtagswahlen ('96) sind bekannt. Einzig und allein in baden-Württemberg hat es eine nationalkonservative Partei geschafft, sich im Sumpf des Zeitgeist-Konformismus zu behaupten, - und dies nur unter Verlusten.

Es ist bis heute noch keiner nationalen Partei gelungen, alle Stimmen möglicher nationaler Wähler auf sich zu vereinigen, um zu einem ernstzunehmenden Machtfaktor in der Politik werden. Deshalb Schluß mit dem Streitthema, daß die Einigung nur unter der Schirmherrschaft dieser oder jener Partei stattfinden kann. Die nationale Bewegung ist nur dann stark, wenn sie gebündelt, geeint auftritt.

Die "Systempolitiker" haben uns allein gelassen und sind dabei, uns endgültig zu verraten. Peter Gauweiler (CSU) stellt im FOCUS fest: "Interessenvertreter des deutschen Volkes zu sein, das ist keine rechtsradikale Forderung, das ist Verfassungsgebot."

Deshalb verlangen wir, daß zumindest die politisch Verantwortlichen des "rechten", nationalen Lagers, verfassungstreu zu bleiben. Daher Schluß mit Egoismus, Opportunismus und Anpassertum! Begriffe wie "Blut, Ehre, Treue" dürfen nicht zu Anachronismen verkommen!

Wir, die inhaftierten Patrioten Deutschlands, fordern deshalb:

Schluß mit dem Parteienwirrwarr! Alle nationalen Parteien und Gruppierungen sollen in der Bewegung aufgehen, aus welcher dann eine einzige nationale (Wahl)Partei hervorgehen muß, die sich der Bekämpfung der Mißstände in unserem Vaterland stellen kann.

Wir lehnen die Xenophobie und dumpfe Gewalt der Kleingeister grundsätzlich ab. Wir lehnen aber auch die Utopie eines "Vereinten Europas" und die damit einhergehende Mischkultur ab.

Wir lassen uns kein "Ein-Welt-System" (one-world) aufzwingen.

Wir wehren uns dagegen: ***politisch!*** "Wer sich zum Wurm macht, darf sich nicht wundern, wenn er getreten wird." (Immanuel Kant)

Wir fordern die uneingeschränkte ***Souveränität für Heimat, Volk und Vaterland*** auf allen Ebenen der Politik, der Verteidigung, der Wirtschaft (Währung)!

Wir fordern den Volksentscheid bei allen wesentlichen Fragen der Politik! Wer Bürger in die Unmündigkeit zu treiben versucht, ist Feind der Demokratie (Volksherrschaft) und damit auch unser Feind!

- Wir fordern Schluß mit der "politisch korrekten" Meinungsdiktatur!

- Wir fordern Schluß mit den Denk- und Sprechverboten sowie der Zensur!

- Wir fordern Schluß mit der Volksverdummung und der pseudoethischen Bevormundung!

"Nur eine tapfere Politik ist eine gute Politik. Wem es zu unbequem ist, sein geschichtliches Recht zu verteidigen, wird es bald verlieren." (Otto von Bismarck)

Wir lassen unseren freien Geist nicht einschränken. Ein System, welches dies anstrebt, ist verbrecherisch. Es muß bekämpft werden bis zum "Recht auf Widerstand", wie es das Grundgesetz vorsieht, denn nur so kann es sich ästhetisch legitimieren. "Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden!" (Rosa Luxemburg) In diesem Punkt stimmen wir ihr uneingeschränkt zu. Wir leben in einer Zeit der Leere und des kulturellen Verfalls, der Zeitgeist geschwächt durch Gleichgültigkeit und Bewußtlosigkeit. Insbesondere wir inhaftierten Patrioten haben es da nicht leicht, denn die Gerechtigkeit ist nur so viel wert wie ihre Diener. Wir werden benachteiligt und unterdrückt. Nichts desto trotz stehen wir mit Herz und Hand für Deutschland ein, auch in dieser Situation, - der schwierigsten in unserem Leben.

Deshalb bitten wir, nein, verlangen wir, daß alle Kameraden in Freiheit es uns an Vaterlandsliebe zumindest gleichtun. Ab jetzt muß gelten:

Nichts für uns, alles für Deutschland!

Seit mehr als dreißig Jahren wird über eine "Vereinigte Rechte" geredet. Erreicht worden ist nichts. Handelt jetzt, ehe es zu spät ist. Alle, die sich jetzt noch dagegen wehren, haben das Recht vertan, sich als ***Kamerad***, ***Nationalist*** oder ***Patriot*** zu bezeichnen.

Jeder nationalen/nationalistischen Partei oder außerparlamentarischen Opposition, die sich gegen eine Einigung ausspricht, muß klar sein, daß sie das Vertrauen der Deutschbewußten verspielt (hat). Und der deutsche Bürger tut gut daran, nach den wahren Beweggründen zu fragen und zu forschen.

Der Wunsch zugunsten eines Bündnisses, eines Zusammenschlusses ist in allen aufrechten und nationalbewußten Deutschen vorhanden.

Kameraden, Nationalisten, Patrioten! Ob weiblich, ob männlich, steht alle für dieses hehre Ziel ein.

Steht zusammen, denn gemeinsam kann das große Ziel, ein neues deutsches Morgenrot für unser Vaterland, erreicht werden.

Einigkeit macht stark, macht stärker!
- Einigkeit ist unsere Stärke!

Inhaftierte Patrioten Deutschlands!

Wir, Inhaftierte der Justizvollzugsanstalt Bruchsal, handeln stellvertretend für die Patrioten der deutschen Länder Europas, welche nicht unterzeichnen können oder dürfen.

- Andreas J. Voigt -
- Jürgen Jersch -
- Robert Gutermuth -
- Günther Deckert -
- Roland Wede -
- Thomas Wede -
- Steffen Failenschmid -
- Torsten Schau -
- Dirk Hase -
- Bertram Handlos -
- Roland Paschel -
- Jens Schuhknecht -

Solidarität ist unsere Waffe!

Grundlage des Volkes ist die Familie

Die kleinste Gemeinschaft innerhalb eines Volkes ist die Familie. Ihr hat daher die besondere Aufmerksamkeit und Pflege des Staates zu gehören. Der Abbau der Familie in den letzten Jahrzehnten ist ein Ausdruck materialistischer Gesinnung, den die **UFV** überwinden will. Die Bevorzugung der Familie in der Politik ist daher in allen Bereichen der Politik durchzusetzen.

Die Familie ist lebendes Bindeglied überlieferter Traditionen; in ihr werden die Muttersprache gelehrt, Kultur und Gebräuche vermittelt. Die Familie ist Träger des biologischen Erbes. Ein Volk, das tatenlos zusieht, wie die Familie ihre Kraft verliert und zerstört wird, wird untergehen.

Denn ohne gesunde Familien gibt es kein gesundes Volk!

Im Zusammenleben mit Eltern und Geschwistern erfährt der Heranwachsende in der häuslichen Geborgenheit die natürliche Erziehung, die ihm hilft, sich zur Persönlichkeit zu entwickeln. Diese Geborgenheit ist das beste Bollwerk gegen die erschreckende Zunahme neurotischer Erkrankungen der Jugend.

Die Leistung der Hausfrau und Mutter ist mit keiner Arbeitsleistung anderer Berufe zu vergleichen. Ihr gebührt ein nach Anzahl der Kinder gestaffeltes Hausfrauen- und Muttergehalt, das ihrer vielseitigen Tätigkeit und Verantwortung entspricht. Sie sollte nicht aus finanziellen Gründen außerhäuslich arbeiten müssen, weil der Beruf das Familie sie voll auslastet. Ihre Altersrente muß gesichert sein.

Die heranwachsende weibliche Jugend soll ein soziales Jahr ableisten.

Besonderer Schutz hat dem werdenden Leben zu gelten. Schwangerschaftsabbrüche sind nur bei Gefahr der Gesundheit von Mutter und Kind sowie nach Vergewaltigungen durchzuführen. Der familiengerechte Wohnungsbau mit kindgerechtem Umfeld ist vorrangig zu fördern. Das Miteinander der Generationen muß und wird ermöglicht werden.

Treten auch Sie mit uns in Verbindung...

UNABHÄNGIGE FREIHEITLICHE VEREINIGUNG
UFV
Postfach 2067
D-57450 Olpe
Tel.: 0171 - 8358490
(ViSdP: Andree Zimmermann)

Haftrecht - Teil 3

Einige Punkte, die gleich nach der Inhaftierung erledigt werden müssen!

1. Anwalt:
Den Anwalt solltet Ihr nach Möglichkeit sofort nach der Festnahme verständigen. Es ist gut, wenn Du schon mal eine Strafprozeßvollmacht besorgst und sie dem Anwalt unterschrieben zurück gibst. Um unnötige Zeit zu vermeiden, kannst Du auch schon einmal bei der Staatsanwaltschaft/Amtsgericht das Aktenzeichen erfragen und es dem Anwalt mitteilen. Nur selten wird das Aktenzeichen nicht bekanntgegeben!

2. Zahlungsverpflichtungen:
Sollten noch bei irgendwelchen Stellen Zahlungen offen sein, diese anschreiben und um Stundung bitten. Wichtig hierbei ist, daß Ihr eine Haftbescheinigung mitschickt, damit die Inhaftierung bescheinigt ist.

3. Einzahlung von Geld:
Jeder Gefangene, ob in U-Haft oder im Strafarrest, hat ein Konto, auf das man Geld einzahlen kann. In den meisten Anstalten ist der Ersteinkauf innerhalb der ersten 14 Tage, es ist also gut, wenn die/der Inhaftierte bis dahin Geld auf ihrem/seinem Konto hat.
Hierbei ist zu beachten, daß Ihr das Geld zweckgebunden einzahlt, falls ein Pfändungsbescheid vorliegt.

4. Jugendamt:
Wenn Dein Partner bis jetzt für den Unterhalt Deines Kindes aufgekommen ist und durch seine Inhaftierung zahlungsunfähig geworden ist, übernimmt das Jugendamt diese Zahlung. Wenn Dein Partner mehr als 18 Monate inhaftiert ist, ist auch eine Herabsetzung des Unterhalts auf Null möglich. Das bedeutet, daß er das Geld auch nicht an das Jugendamt zurückzahlen muß!

5. Falls Du Sozialhilfeempfänger bist:
In diesem Fall steht Dir einmal im Monat eine Fahrtkostenrückerstattung zu. Dies gilt allerdings nur, wenn Du mit dem Gefangenen im Sinne des StGB verwandt bist.

6. Sozialarbeiter:
Laß Dir von Deinem Angehörigen/Kameraden unbedingt den Namen von seinem Sozialarbeiter geben (nach Möglichkeit auch die Telefonnummer), so kannst Du ihm in dringenden Fällen eine Nachricht zukommen lassen.
Der Sozialarbeiter ist auch verpflichtet, innerhalb der ersten 8 Wochen, also in der Zeit, in der auch der Vollzugsplan erstellt werden muß, ein Gespräch mit der vom Gefangenen angegebenen Kontaktperson zu führen. Auch ein Gespräch kurz vor den Freigaben bzw. kurz vor dem ersten Freigang hat der Sozialarbeiter mit der Kontaktperson zu führen.
Unbedingt darauf achten, daß diese Gespräche stattfinden, da sie gerne "vergessen" werden.

7. Bei noch bestehender Wehrpflicht:
Dem Kreiswehrersatzamt muß auch die Inhaftierung mitgeteilt werden, der Inhaftierte wird dann bis zum Quartalsende nach seinem offiziellen Entlassungstermin zurückgestellt. Auch hierfür ist eine Haftbescheinigung erforderlich.

Noch ein kleiner Rat:
Sollte Dich die Inhaftierung psychisch sehr belasten, laß' Dir das vom Arzt bescheinigen. In einigen Fällen wird ein Sonderurlaub genehmigt. Dieser ist zwar meist in Begleitung von Beamten, kann aber trotzdem sehr hilfreich sein!



Justizvollzugsanstalt
Bautzen
Jastwo Budyšin

Justizvollzugsanstalt Bautzen
Postfach [illegible] • 02601 Bautzen

Frau
Ursula Müller
Grasweg/Sägewerk 26

55124 Mainz-Gonsenheim

Bautzen, den 05.07.1996
Tel [illegible] 117
Bearb. RI Andrzejak
vi
Aktenzeichen (Bitte bei Antwort angeben) GBNr. 748/95

Sehr geehrte Frau Müller,

der anliegende Brief wurde gemäß § 31 I Ziff. 1 StVollzG nicht an Herrn Poser ausgehändigt.

Gründe hierfür sind, daß Sie mit dem Inhalt Ihres Schreibens versuchen, Herrn Poser in seiner staatsfeindlichen Haltung zu bestärken, was die Erreichung des Vollzugszieles (§ 2 StVollzG) bei ihm gefährdet.

In dieser Hinsicht ist auch das auf dem Briefbogen abgedruckte Antlitz des Kriegsverbrechers Rudolf Hess zu bewerten, welches geeignet ist, als glorifiziertes Leitbild für rechtsextremistisch motivierte Straftäter, diese auf die Herstellung und Verfestigung des Zusammenhaltes einzuschwören. Schließlich runden solche Parolen, wie "politisch Verfolgte der Demokratie" (Beiblatt) und "Braun werden Sie von alleine. Wir bekennen uns dazu." (sog. Spucki) den revanchistischen Gesamteindruck des Briefinhaltes ab.

Jäckel
Leitender Regierungsdirektor

1 Anlage

Die entsprechende Antwort der HNG

Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG)
Postanschrift: Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim

Mainz, den 14. Juli 1996

Sehr geehrter Herr Jaeckel,

Ihr Schreiben vom 05.07.1996 betreffend die Post an Dirk Poser ist mir völlig unverständlich.

1. Sie schreiben, daß ich versuche, Dirk Poser in seiner staatsfeindlichen Haltung zu bestärken. Wer entscheidet denn, welche Haltung jemand diesem Staat entgegenzubringen hat, - etwa Sie?

2. Das auf dem Briefbogen abgedruckte Antlitz des "Kriegsverbrechers Rudolf Heß" sei dazu geeignet, als glorifizierendes Leitbild für rechtsextremistisch motivierte Straftäter, diese auf die Herstellung und Verfestigung des Zusammenhaltes einzuschwören. Dazu sei gesagt, daß Rudolf Heß vom I.M.T. (Internationales-Mörder-Tribunal) in Nürnberg vom Vorwurf des Kriegsverbrechens freigesprochen wurde, das dürfte Ihnen doch bekannt sein, oder? Falls nicht ist es eine Geschichtslücke, und es bedarf also einer Verbesserung Ihres Wissens.

Wenn Sie uns den Vorwurf machen, die **HNG** sei rechtsextremistisch, so darf man ruhig diesen Vorwurf einordnen in die Bestrebungen jener Kreise, die alles, was ihren Tatsachenverdrehungen, wirklichkeitsfremden Dogmen und Verdummungsversuchen widerspricht, als "rechtsextremistisch" verketzern und diffamieren. Dabei wird man in den **HNG-NACHRICHTEN** weder Versuche zur Geschichtsverfälschung, noch unbegründete Kritiken des politischen Gegners finden, ebenso wird man darin vergeblich nach Holocaust-Leugnungen oder exotischen Rassetheorien suchen. Sie sollten sich einmal die Mühe machen, die **HNG-NACHRICHTEN** richtig zu lesen. Im Interesse einer freien Meinungsäußerung muß es auch Schriften wie die **HNG-NACHRICHTEN** geben. Wer dies glaubt verhindern zu müssen, beweist damit nur, daß er Grund hat, die Meinungs- und Informationsfreiheit zu fürchten, und daß er bereit ist, an die ihm Ausgelieferten keine andere Stimme als die der offiziellen Meinungsdiktatoren herankommen zu lassen.

Da Dirk Poser **HNG**-Mitglied ist, ersuche ich Sie, ihm seine Vereinszeitschrift in Zukunft auszuhändigen.

Mit dem besten Gruß,
- *Ursel Müller* -



Aktionskomitee Rudolf Heß 1996

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER ARBEITSGEMEINSCHAFT
"SAMSTAG FREI FÜR DIE POLIZEI"

Klassifizierung: frei

Der Fall Thomas Dienel

Liebe Kameradinnen,
liebe Kameraden,

viele von Euch haben den Namen *Thomas Dienel* schon einmal gehört. *Thomas Dienel* ist oder war Bundesvorsitzender der "Deutsch-Nationalen Partei". *Dienel* wurde zu einer dreijährigen Haftstrafe verurteilt und wurde im Februar dieses Jahres entlassen.

Während seiner Inhaftierung hat er sich von der Hilfsorgansiation für nationale politische Gefangene (HNG) betreuen lassen. Dienel stand während dieser Zeit in engem Kontalt mit der HNG-Kameradin *Ursel Müller*.

Aufgrund des guten Kontaktes zur HNG (insbesondere zu *Ursel Müller*) wurde *Thomas Dienel* von der Kameradin damit beauftragt, bei einem Kameraden (der an den Rollstuhl gefesselt ist) aus Mitteldeutschland vorbeizuschauen, um HNG-Mitgliedsbeiträge sowie Sachspenden (ein Fotokopiergerät und ein Telefaxgerät) abzuholen. Es handelt sich dabei um ca. DM 600,-- in bar, zuzüglich der beiden Sachwerte. Geld und die beiden Geräte sollte Dienel zur HNG-Kameradin Ursel Müller nach Mainz bringen.

Ursel Müller nahm telefonischen Kontakt mit verschiedenen Kameraden auf, um auf diesen Mißstand aufmerksam zu machen.

Dienel wurde auf einer Besprechung, die in Oberfranken in der 27. Kalenderwoche stattgefunden hat, eine allerletzte Zahlungspflicht bis einschließlich 20. Juli 1996 auferlegt, der er bis zum heutigen Datum nicht nachgekommen ist. *Dienel* wurde von Seiten der anwesenden Kameraden klar und deutlich mitgeteilt, daß, wenn er diesen Zahlungstermin nicht einhält, von allen weiteren politischen Aktivitäten ausgeschlossen wird und zur "Unperson" im nationalen Lager erklärt wird. Dieser Fall ist hiermit eingetreten!

Thomas Dienel wird hiermit zur unerwünschten Person erklärt!

Es kann nicht angehen, daß wir mit solchen "Kameraden" weiterhin politisch zusammenarbeiten. Wir würden damit unsere politische Glaubwürdigkeit verlieren. Über solche Vorfälle können und werden wir in Zukunft nicht mehr hinwegsehen. Das gesamte nationale Lager leidet unter solchen Zeitgenossen.

Wir warnen in diesem Schreiben vor *Thomas Dienel* aus Weimar und distanzieren uns hiermit von ihm. Besonders distanziert sich das diesjährige *"Aktionskomitee Rudolf Heß"*, welches sich aus verschiedenen politischen Gruppierungen und Kameraden zusammensetzt, von *Thomas Dienel.*

Thomas Dienel wird mit sofortiger Wirkung von seinen Pflichten entbunden. Thomas Dienel wird untersagt, für das "Aktionskomitee", in welcher Art auch immer, tätig zu werden oder in dessen Namen zu sprechen und zu handeln.

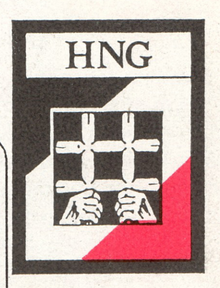
Mit den besten Grüßen
Aktionskomitee Rudolf Heß '96
- Kai Dalek -

Quelle: Überleitungsvertrag vom 26. Mai 1952 in der Fassung vom 23. Oktober 1054.

Artikel 2 (1): Alle Rechte und Verpflichtungen, die durch gesetzgeberische, gerichtliche und Verwaltungsmaßnahmen der Besatzungsbehörden oder auf Grund solcher Maßnahmen begründet sind, **sind und bleiben in jeder Hinsicht nach deutschem Recht in Kraft, ohne Rücksicht darauf, ob sie in Übereinstimmung mit anderen Rechtsvorschriften begründet oder festgestellt worden sind.** Diese Rechte und Verpflichtungen unterliegen ohne Diskriminierung denselben künftigen gesetzgeberischen, gerichtlichen oder Verwaltungsmaßnahmen wie gleichartige nach innerstaatlichem deutschen Recht begründete oder festgestellte Maßnahmen und Verpflichtungen.

(2) Alle Rechte und Verpflichtungen, die aus Verträgen und internationalen Abkommen herrühren, die von den Besatzungsbehörden oder von einer oder mehreren Regierungen der Drei Mächte vor Inkrafttreten dieses Vertrages für eine oder mehrere der westlichen Besatzungszonen abgeschlossen wurden und in der Anlage zu Mitteilungen der Alliierten Hohen Kommissare im Namen der Regierungen der drei Mächte an den Bundeskanzler vom Tage der Unterzeichnung dieses Vertrages aufgeführt sind, **sind und bleiben in Kraft, als ob sie aus gültigen, von der Bundesregierung abgeschlossenen Verträgen und internationalen Abkommen herrühren."**

Das Ketzerbrevier



In einer Welt der Lüge - des Antimenschen - vermag der Wahre - der Mensch - nicht zu leben.
Die Notwehr zwingt ihn, seine eigene zu errichten, sich gegen die andere abzuschließen.
Allein diese völlige Trennung sichert ihm und seiner Art das Überleben.

Bitte hier abtrennen und einsenden an:
Ursel Müller, Sägewerk 26, D – 55124 Mainz–Gonsenheim.



ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene (HNG) e.V. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Bestätigung dieses Antrages.

Von der Satzung des Vereins habe ich Kenntnis genommen.
Die Satzung soll mir zugeschickt werden.
(Nichtzutreffendes bitte streichen)

NAME:	VORNAME:
GEBURTSTAG:	GEBURTSORT:
WOHNORT:	STRASSE:
BERUF:	TELEFON:
DATUM:	UNTERSCHRIFT:

Es könnte von Vorteil sein, wenn Sie uns die Anschrift des/der nächsten Angehörigen mitteilen.
NAME und ANSCHRIFT: